



**Feldtbaw und ander Theil des Prognostici astrologici, in
welchen kurtzer und eigentlicher Bericht, wie unnd zu welcher
Zeit, das Feldt in gegenwertigen Herbst bestellet, auch der
Weitz unnd Rocken, sampt andern Früchten unnd
Gewechssen, recht ausgeseet werden solle, dieses Jahrs
MDLXXXII ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9102>

Feldtbaw

vnd

Wnder Theil des

Prognostici Astrologici, In welchen kurtzer
vnd eigentlicher Bericht / Wie vnd zu welcher
zeit/das Feldt in gegenwertigen Herbst bestel-
let/Auch der Weiz vnd Roeten / sampt an-
dern Fruchten vnd Geweachsen/ recht
ausgeseet werden solle/

Dieses Jahrs.

M. D. LXXXII.

Allen Hausvatern vnd Ackerleu-
ten / gethaner zusage nach / Zur besondern nütz-
lichen nachrichtung/auff die grosse Practica/
weil es daselbst der leng halben / alles so wol nicht
zuormelden/ nach dem Gewitter / sampt
rechten Astronomischen vnd natür-
lichen vrsachen/ mit fleis ge-
setzt vnd beschrieben.

Durch

M. Tobiam Mollerum Crimnicensem,
Astronomum.

Cum Gratia & Prinslegio. &c.

Ordentlicher Bericht/ wie vnd zu
welcher zeit der Acker/ in gegenwertig-
gen Herbst dieses 1582. Jars/
recht bestellt vnd beset wer-
den solle.

Das erste Capittel.

Wie man in gemein recht Ackern
vnd Seen lassen solle.

As in Ackern vnd Seen sehr ^{In Seen}
viel an rechter zeit vnd Stunden ^{viel an re-}
gelegen/ das auch solche vornem ^{chter zeit}
lich vnd mit allem fleis in acht ^{gelegen.}
zu haben vnd zu halten/ thut die
tegliche erfahrung/ so starck bezeugen/
das mir auch/ wie solchs ein-
nen jeden/ der nur etwas wenig mit Ackerbau vmb-
gangen/ ohne das wol wissent vnd bekant sey/ gantz
nicht zweiffelt: Denn ob schon zwar etzlich mal
ein stück Ackers gantz vnd gar an einander gelegen/
auch gantz vbertinget/ vnd auff einen Tag mitein-
ander/ oder aber zum wenigsten den nechsten Tag
hernach/ beset vnd beschickt worden/ thut den-
noch das Getreide immerdar an einen Gewendt
oder Ort besser vnd reiner/ als an dem andern er-
funden werden. Möchte sich demnach einer bil-
lich wol verwundern/ wie es komme/ oder was es

Beschreibung des

vor vrsachen habe/bevor aus / das so er bisweilen den Weitz oder Rocken auff etzlichen Petten schön vnd rein/auff dem andern aber als bald sehr vbel/vnd mit vielen Unkraut vormengt stehen sibet.

Wiewol aber nun schon zwar etzliche sagen/vnd mit billichem grunde hierauff vorbringen konnen/wie das der Acker offemals an einen ort höher vnd tieffer/auch feuchter vnd trockner/ als an dem andern/sey gelegen: vnd demnach dieses Unkraut so feuchtigkeit liebet/ allzeit an tieffen orten leichter/ als an hoch gelegenen hervor wachssen vnd kommen könne. So ist doch dieses nicht allzeit gnugsam krefftig/ kan auch in solchen Eckern/so gar eben one tieffe an einander gelegen / nicht vor gewent oder angezogen werden.

Die ware vnd gründliche vrsach aber/ bestehet allein in Astronomia, oder dem rechten zeit vnd Stunden/denn als die tegliche erfahrung giebet/so wil ein jedes Getreide/ sol es anders rein vnd ohne Unkraut erfunden werden/ zur besondern zeit vnd Stunden sein ausgeset. Welchs denn ein jeder vor sich etzlicher massen auch selbst wol zu erachten/vnd aus nachfolgenden zuvernehmen.

Auff dem Felde findet man sieben Hauptfrüchte.

Denn gleich wie in der Erden vornemlich Sieben Metallen/ da ein jedes vor sich einen Planeten allein zu gehöret/ erfunden werden: Also findet man gleichsals in dem Acker vnd Felde/ vornemlich sieben Hauptfrüchte/da ein jedes vor sich einen Planeten alleine zustendig / vnd solcher gestalt anhengig.

1. Gleich

Akern vnd Seens.

1. Gleich wie das Golt ist das Edelste Metall vnter allen / vnd von der Sonnen Wirkung hervor gebracht wird: Also ist der Weitze das Edelste Getreidig vnter allen / vnd der Sonnen gleichsals zugehörig.

2. Wie das Silber das nechste Metal ist nach dem Golde / vnd des Mondens Wirkung in sich begreiffet: Also ist der Kocken oder das Korn / auch das negst vnd beste Getreidich nach dem Weitzen / vnd dem Monden zustendig.

3. Gleich wie das Zinn vnter den Metallen folget / vnd dem Ioui wird zugeeignet / Also folgen vnter dem Getreide die Erbeis / so gleichsals dem Ioui auch zu gehören.

4. Wie man vnter den Metallen das Kupffer erlanget / welchs der Veneri zu stehet: Also vberkompt man vnter den Früchten die Gerste / so auch Venerische Krafft vnd Wirkung in sich führet.

5. Gleich wie nach art der Metallen folget das Eisen / vnd dem Marti zu gehöret: Also folgen vnter den Früchten die Bonen / so auch Martialishe Krafft führen.

6. Wie ferner vnter den Metallen folget das Bley / vnd dem Saturno wird zugeignet: Also folgen vnter den Früchten die Wicken / in welchen gleichsals des Saturni Krafft vnd eigenschafft anzutreffen vnd zu befinden.

7. Wie aber vnter den Metallen zu letzt folget das Quecksilber / welchs doch seiner Krafft nach

Beschreibung des

billich bald oben an gesetzt werden solte/ vnd dem Mercurio zu stehet: Also folget vnter den sieben Hauptfrüchten auch zu letzt der Daber/ so seiner Tugent nach auch billich bald oben an gesetzt vnd erzehlet werden sollen.

Dem gleich wie man aus dem Quecksilber so nach Alchimistischer art recht darmit wirdt vmbgegangen/ ihm viel schöner Metallen kan zu richten vnd schaffen: Also kan man durch den Daber/ weil die Pferde/ so Aekern vnd Pflügen müssen/ solchẽ vornemlich allein begeren vñ brauchen/ ime auch viel schöner/ vnd zwar fast alle sieben Hauptfrüchte/ schaffen vnd zeugen. Das also der Daber/ weil er sonsten auch sehr flüchtig / vnd keinen Getreidig allzu sehr schadet / darzu auch leichtlich/ weil er auff dem Wasser schwimmet / von denselben wieder zu scheidẽ/ mit dem Mercurio, so gleichs fals sehr flüchtig / vnd von allen Metallen gar leicht zu scheiden/ recht vnd wol verglichen thut werden.

Die Metallen werden den Planeten nicht blos zugeschrieben.

Wie aber nun die Metallen den Sieben Planeten nicht nur alleine blos zu geschrieben/ sondern ein jedes durch die Influentz vnd krafft seines zugehörigen Planeten/ auch in der Erden gewirckt/ vnd hernor gebracht thut werden/welchs denn aus den Operationibus, da in einen Metall/allzeit nicht mehr/ als eine besondere Influentz vñ eigenschafft allein anzutreffen / auch wol zu erachten: Also thun diese oberzelte Hauptfrüchte / den Sieben Planeten

Aktern vnd Seens.

Planeten auch nicht nur alleine blos zu geeignet/
sondern gleichsfalls auch von derselben Influentz
gewirckt vnd her vorgebracht werden. Das also
gleich wie das Golt von schein vnd Influentz der
Sonnen in der Erden / auch die zugehörige Frucht
der Weitz auff der Erden hernor schieffe vnd wach-
se: Daher man denn auch sonder zweiffel in Artze-
neyen vnd andern solchen sachen / die rechte Solar-
rische Krafft vnd Influentz in Weitzen: Die Lunas-
rische in Rocken: Die Ioualische in Erbeissen: Die
Venerische in der Gersten / vnd so fort aller Sieben
Planeten eigenschafft / in iren zugehörigen Früch-
ten wird spüren vnd entpfinden.

Nachdem aber nun dieser / so nach Alchimisti-
scher art mit den Metallen vmbzugehen pfeget / *In Alchi-*
nach den Constellationibus vnd rechten zeit vnd *mia nach*
Stunden mus laborirn, wil er anders etwas aus *den Constet-*
richten / auch in einer Stunden mehr erlangen / als *lacionibus*
der andere / so solche aus vnvorstande vnd vnwissen- *zu operirn.*
heit vnterlassen vnd nicht geachtet / in etzlich tagen:
wird diesen so vnter den Früchten / durch Göttliche
hülff vnd gedeyen / in einem Jahr auch mehr / als
sonst ein anderer in vielen zuerbawen begeret / auff
das Gewitter vnd die bequeme zeit / gut achtung
zu haben / auch billich gebühren vnd zustehen / bes-
vorans das weil teglich ein jeder / wie das alle frü-
chte auff dieser Erden / so sie anders recht wachsen
vnd fortkomen sollen / keine allzu langwirige neß
noch Dürr auff einander / Sondern allzeit ein fein

Beschreibung des

mittelmässig Gewitter / sampt rechter natürlicher Wärme vnd feuchtigkeit zu haben begeren / siehet vnd erferet. Derwegen weil nun all dasjenige / so herfür kommen vnd wachssen solle / rechte natürliche Wärme vnd feuchtigkeit in vnd außser ihn erfordert / Dasselbige aber solche natürliche Wärme von dem schein vnd Influentz der Sonnen / die feuchtigkeit aber von des Mondens / thut erlangen vnd vberkommen: Als wird dieser so in seinen Seen / auff solcher beiden Liechter schein / lauff vnd gang / weil ihre feuchtigkeit vnd Wärme dardurch immerdar an einen Ort gemehrt vnd gemindert wird / gut achtung thut geben / billich nicht sein zu wordencken / sondern des fleissigen auffsehens halben sein zu loben.

Das aber durch beyder Liechter schein / Lauff vnd gang / in den Geweachsen / die natürliche feuchtigkeit vnd Wärme / als wol itzt erwenet worden / beides gemehret wird vnd gemindert / bezeugen die jenigen Gewechs / so viel Sonnenschein erfodern / vnd diese Früchte / so hart bey einem Baum geseet worden. Denn so in Acker gegen dem Aufgang ein Baum vor dem Getreidich stehet / ist Augenscheinlich zu sehen / das so fern der Baum schatten geben / vnd solcher beider Liechter schein von Aufgang abgehalten / dasselbige Getreide viel erger als dieses / zu welchen der Sonn vnd Mondens schein ohne auffenthalt kommen können / thut stehen.

SD hat auch als die Medici selbst bekennen /
ein

Ackern vnd Seens.

ein Kraut zu zwo vnterschiedenen zeitten gegraben/
auch gleichsals zweyerley Krafft vnnnd Wirkung.
Das also / wie das im Seen vnnnd andern solchen
sachen an rechten zeit vnd stunden sehr viel gelegen/
menniglichen gnung zuerachten vnd zuermessen.

WArmit aber numehr das Ackern vnd Seen in
gemein / auch kurtzlichen dermal eins ermielt werde
möge / als kan aus vorhergehenden sonder zweiffel
ein jeder wol befinden vnd stellen / wie das dis Ge-
treide / so in newen Monden geseet worden / kein
solch gut auffgehen vnd fortkommen / als dieses / so
man in vollen Monden geseet / haben noch vber-
kommen könne. Denn sol etwas / als gemelt wor-
den / recht herfür schiessen vnnnd wachsen / müsse es
natürliche werm vnd feuchtigkeit haben.

WJe kan aber dis Getreide / so in newen Mon-
den / als zu der zeit da Sonn vnnnd Monde / beides
dem Tag vñ die Nacht zugleich mit einander lauffen /
geseet worden / so rechte natürliche werm vnnnd
feuchtigkeit haben oder vberkommen / als dieses /
so man in vollen Monden geseet.

In newen
Monden
nicht zuseen

DErwegen das / weil zur zeit des vollen Mon-
dens / die Sonne des tags / vnnnd der Monde des
Nachts vber den Horizontem / oder vber der Er-
den thut hergehen / vnd also der Samen des Tags
von der Sonnen natürliche werm / vnnnd die nacht
von des Mondens gegenwart / gebürliche feuchtig-
keit kan haben vnd vberkommen : Als wil anfangs
lichen einen jeden / vier vnd fünff tag vor / vnd nach

Kurz vor
vnd nach
dem vollen
Monden zu
sees.

Beschreibung des

dem vollen Monden zu seen in gemein ich hiermit kurtzlichen ermahnt/vnd dargegen die zeit des neuen Mondens vor vbergehē zu lassen/erinnert habē.

Den wenn Sonn vnd Monde so gantz nahe beysammen/vnd mit einander auffvnd niederlauffen/kan der Saamen / als jederman wol zuerachten/gewislichen weder rechte natürliche werm noch feuchtigkeit haben/sondern weil sie einander in irer Wirkung hindern/mus der Saamen nur allein eine Mixtur, welche wir recht dem Wechsel zu nennen pflegen in sich empfinden.

Derwechsel ist in seen wol zuorhüten.

WEl aber dieser Wechsel/als hieraus abzunehmen/dem Saamen nicht gut/vnd in auffgehen am heftigsten zuentgegen: die alten solchen auch wol vormerckt vnd gespüret/vnnd demnach allzeit die nechsten zwölff stunden vor vnnd nach einen jeden Neuen Monden / die Horas adunationis, welches wir billich dem Wechsel nennen / geheissen: Als wil solchen Wechsel in Seen mit allen fleis zuorhüten / ich hiermit zum andern kurtzlich in gemein angezeigt vnd erinnert haben.

wechsel ist

Es thut aber Sonn vnd Monde nicht allein in Neuen/sondern auch in vollen Monden/vnd einen jeden Erst vnnd Letzten viertel in Wechsel stehen. Vnnd darumb zwölff stunden lang vor vnnd nach einen jeden Neuen vnnd Vollenmond / auch zwölff stunden lang vor vnd nach einen jeden Erst vnd Letzten viertel / stehet Sonn vnnd Monde in Wechsel/

Ackern vnd Seens.

Wechsel/ vnnnd thut der Saamen weder rechte natürlliche Werm noch feuchtigkeit erlangen.

Sol derwegen diesen Wechsel/ welcher etlichen Alten leuten denn sonsten auch wol bekandt/ in seinen Ackern vnnnd Seen ein jeder mit allen fleis vorhüten/ vnd darob sein/ darmit jme zu dieser zeit wenn Sonn vnd Monde mit einander im Wechsel stehen/ ja nichts auffgeackert oder geseet werden möge.

Nach dem aber das Ackern vnd Seen sonsten auch ein fein natürlich gewitter/ vnd zur selben zeit kein allzu langwürige neß noch durre erfordert/ vnd ich der gantzlichen hoffnung/ als solle mit Gottes hülf auch forthin/ wie bishero die Beschreibung der Winde vnd des Gewitters von mir gesetzt vnd erklaret werden: Als hab vmb des vielfeltigen Nutzes willen/ ich dis vorzeichen in Druck geben zu lassen/ nicht vnterlassen wollen/ bevoraus/ das weil forthin in den nechstkünfftigen Wunderbaren Jaren/ zu Seens zeit vielmal solch seltzam vnd vngewöhnlich Gewitter wird einfallen/ das auch/ Sintemal die grossen schadthaffigen Fröste/ das Getreide so trefflich vorletzen vnnnd ausziehen werden/ sich einer grossen Thewrung zubefürchten.

Wolle demnach dis vorzeichen/ welchs als vorher gehends sonder zweiffel gnug zverachtē/ aus rechtē gründlichē vñ warē ursachē thut bei fließen ein jeder nach seiner gelegenheit/ nützllichen vnd wol

Der auffgehende Saamen erfordert gut gewitter.

Beschreibung des

in acht haben vnd gebrauchen. Mit welchen denn hiermit dieser eingang / so doch / wo fern die lenge nicht angesehen worden / billich noch weitlenfftiger alhier gesetzt vnnnd beschrieben werden sollen / kürtzlichen sey geendet.

Denn was die Constellationes, so doch zuerzelen ich allzeit vor sehr vnnötig vnd vnnützig erachte / desgleichen auch andere vmbstende vnd vrsachen mehr belanget / darnon sol / geliebts Gott / zur andern zeit etwas weitlenfftigers gesetzt vnnnd geschrieben werden.

Das andere Capittel.

Wieman dem Weitz in gegenwertigen
Herbst / am besten ausschen
lassen solle.

Die gegent
dieser Lan-
de zweier
sey.

Eist die Gegent dieser Lande / inn deme das
etzliche gelinde vnd warm / die andere aber
etwas kalt vnd frisch gelegen / vornemlich
Zweierley. Darmit aber dis vorzeichnis einen Ort
so wol als dem andern nützen vnnnd dienen möge /
hab solches ich auch hiermit kürtzlichen auff zwei
vnterschiedene Landtorten gesetzt vnnnd gerichtet.
Ich wil aber / weil man in einer gemeiniglich et-
was ehe einzuernden vnd zu Seen pflaget / als in
der andern / durch das Niederlandt all die warm /
vnnnd durch das Oberlandt all die frisch gelegene
Gegent

Weitz Seens.

Gegent / kurtz halben begrieffen / vnnnd vorstanden haben.

SO viel aber anfenglichen die Niederlender vnd all die jenen / so etwas warme lufft vnnnd gegent haben / belanget / thut denselbigen das beste Weitz seen gegenwertiges Derbfts / in der nechsten wochen nach Bartholomei / vnd vornemlich auff den 27. Augusti zu Mittag vmb 10. Vhr / bis auff 11. Vhr / vnd nach mittag zwo viertel stunden nach 5. Vhr / bis auff zwo viertel stunden nach 6. Vhr / gefallen. Weil aber dieses etwas frue / als wirdt der frue Weitz / folgendes Jars dem Niederlenden / vnnnd zwar auch allen andern / am besten sein vnd geraten.

Früer weitz
sein in
Zies
der lande.

W Jewol aber zwar etliche Lender so warm / das diese zeit denselbigen auch nicht mehr frue deuchten würde / gelegen sein möchten : sollen sie doch nichts desto weniger dieselbige vornemlich in acht haben / vnnnd zum Weitz Seen gebrauchen. Dennes sey Nieder oder Oberlender / so wirdt er doch gewislich diesen gantzen Derbst vber keine bessere noch bequembere zeit hierzu haben oder antreffen können / als diese stz angezeigte.

Nach dem sich aber ihrer sehr wenig so frue ins felbt zu machen / sondern gemeiniglich mit dem Seen noch etwas zu vorziehen pflegen / vnnnd aber diese obermelte zeit zum Weitz Seen auch nicht / nur allein bequem vnnnd gut / sondern noch andere mehr zeitten so hierzu dienstlich / folgen / vnd dem

Beschreibung des

nach durch obangezeigtes fürnemlich nicht mehr/
als das dieselbige zeit zum Weitz Seen die erst/vnd
vor all andern nur allein die beste sein werde/ange-
zeigt werden wollen: Mögen die Oberlender vnd
all die jenigen so sich versummet / nachfolgende zeit
in acht haben.

Früher weitz
in Oberlan-
de.

Die nechst vnd beste zeit aber nach obgesetz-
ter/gefallet diesen herbft vber/auff die nechste woch
vor Creutz erhebung / vnd vornemlich auff dem 5.
vnd 6. Septembris. Sol demnach dieser Weitz/so
zur erst angeregten zeit nicht ausgefahet worden/
dem 5. Septembris zu mittag vmb 11. vhr bis zu 12
vhr / vnnnd dem 6. Septembris früe eine viertel stuns-
de vor acht vhr/bis auff 10. vhr / vnnnd nach mittag
eine viertel stunde nach 3. vhr / bis zu vntergang der
Sonnen ausgefahet werden. Vnnnd sollen diese zeit
vornemlich die Oberlender / oder all die jenigen so
etwas frisch gelegen / inn acht haben vnnnd wol ge-
brauchen.

Mittel wei-
ze in beider
Landart.

Zeit aber der Weitze zu dieser zeit / an allen
orten auch noch nicht wol kan ausgefahet/vnd dem-
nach Mittelweitz geseet mus werden: als thut die
beste Mittelsaat gegenwertiges Herbsts/inn der
nechste Woch nach Creutz erhebung/vnnnd sonder-
lich auff dem 17. Septembris, als Montag vor S.
Matthes / sein vnd gefallen. Auff das aber weil
nechsten Tag zumorn ein Neuer Monden gewesen/
der Wechsel obgesetzter lehr nach / vorhütet wer-
den möge/sol diesen tag allererst zu abent von 5. vhr
bis

Weiß Seens.

bis so lang es nacht worden ausgefret/vnd folgenden
des tags eingeeget werden. Welcher zeit denn vor-
nemlich auch wol warzunehmen.

DArmit aber gleichwol kurtzlichen auch noch ^{Spatter}
diesen so gantz kalt gelegen/vnnd sonsten vmb viel ^{Weiz.}
feltiger ver hinderung willen / wol langsam Seen
müssen / noch eine zeit auffer obgesetzten ernent vnd
vormelt werden möge: Als sollen all die jenigen / so
zuuorn verfeumet worden / dem 3. vnnd 4. Octobris,
das ist Mittwoch vnnd Donnerstag nach Michae-
lis / ihren Weitz aussen. Dem 3. Octobris aber
sollen sie zu mittag eine viertel stunde nach eilff vhr
bis auff ein vhr. Dem 4. Octobris / früe zwo viertel
stunden nach acht vhr bis auff zehen vhr. Vnnd
nach mittag zwo viertel stunden nach 2. vhr / bis
auff fünff vhr / solch Seenvorrichten vnnd gesche-
hen lassen. Denn diese zeit zur spatten Saat / an
aller besten vnd bequembsten.

Nach dem aber nunmehr hierauff in kurtzen
so grosse schadhafftige Kelt vnd Fröste geschehen
werden / Das sich auch wegen des / das es so gar ^{Die spatte}
zeitlich vñ früe / billich darüber wird sein zuerwin- ^{faat wird}
dem: als wil in gegenwertigen Herbst sehr früe zu ^{in diesen}
seen / ein jeden ich hiernit kurtzlichen erinnert / vnd ^{far viel auf}
so er ja zu erst gesetzter zeit ins felt nicht kommen ^{sehen mös-}
können / ehr doch auffz wenigst zur Andern vnnd ^{sen.}
Dritten gesetzten zeit / darmit bereit vnnd fer-
tig sein wolle / ermahnet haben. Denn die
B iij spatte

Beschreibung des

spatte Saat in diesen Herbst vnd Winter / gewislich so viel wirdt ausstehen vnnnd erdulden müssen / das sich auch / wie das sie sehr schwerlich obne grossen vorderb entgehen werde / hoch zubefürchten. Welches denn vom Weitz Seen dieses Jars inn sonderheit hiermit gnuß gesetzt sein wölle.

Das Dritte Capittel.

Wie man dem Weitz zu aller vnd jeder zeit / auch an einen jeden Tag in gemein / am besten aussehens lassen solle.

Weitz Seen
in gemein.

In welcher Woch vnd zeit der Weitz inn diesen gegenwertigen Herbst / vornemlich vnd in sonderheit recht / vnd am allerbesten auszuheuen / ist auß nehest; vorhergehenden Capittel gnuß zu ersehen.

Nach dem aber etlichen vmb des Gewitters / auch andern vielfeltigen vrsachen willen / offmals so grosse vordinderung vorkommen / das sie auch / bevoraus das / so sie keine selbst eigene Pferdte haben / so eben zu obgesetzter zeit ins feldt nicht kommen können / vnd demnach / das weil sie zu vorn vordindert / hernachmals nachgeduncken vnd ihres gefallens seuen müssen / hab solchen zu gut / ich auch ein vorzeichnis in gemein hereingesetzt. So derwegen an dieser zeit / welche vorher gehendt in sonderheit vormelt

Weiß Seens.

vormelt stehet/ sa jemand vorhindert worden/ vnd nachmals nach geduncken Seen wolte/ der thue nachfolgent vorzeichniss in acht halten vnd anschawen.

Montags.

Derjenige so ihm an einen Montag/ es sey gleich an welchen Montag es wolle/ Weitz zu seen vorgesetzet/ der thue denselbigen zu Mittag von 10. vhr/ bis auff 11. vhr/ vnd nach mittag von 5. vhr bis auff 6. vhr Seen/ vnd so es möglichem auch ein Egen.

Dienstags.

Am Dienstage thue er den Weitz vor Mittag vmb 7. vhr/ bis zu 8. vhr/ vnd nach mittag vmb 2. vhr bis zu 3. vhr ausseen.

Mittwochs.

Am besten wird der Weitz an der Mittwochen zu Mittag von 11. vhr bis zu 12. vhr/ vnd auff dem abent von vntergang der Sonnen/ bis so lang es nacht worden/ ausgeeset.

Donnerstags.

Das Weitzseen am Donnerstag/ wird am besten vor mittage von 8. vhr bis zu 9. vhr/ vnd nach mittage von 3. vhr bis zu 4. vhr vorrichtet.

Freitags.

Am Freytag wird der Weitz am besten/ früe wenn der Tag anbricht/ bis zu auffgang der Sonnen/ vnd zu mittag von 12. vhr/ bis zu 1. vhr geseet.

C

Sonna

Beschreibung des
Sonabents.

Den Weitz thue man am Sonabent vormit-
tag umb 9. vhr bis zu 10. vhr / vnd nach mittag von
4. vhr bis zu 5. vhr ausseen. Denn auff diese weise
wird der Weitz den lauff vnnnd gang der Sonnen
nach / weil ihre natürliche Werm / als obgesetzt /
im merdar gemehrt vnd gemindert wird / am besten
vnd bequemsten ausgesetzt.

Obgesetz-
tes zu pro-
bieren.

Nach dem aber umb etzlicher gelegenheit wil-
len / die gründlichen vnd eigentlichen vrsachen hie-
rinnen gantz vnterlassen / vnd nicht ermelt worden /
vnd aber man gleichwol nichts desto weniger / wie
das solches alles aus rechten vnd warhafften grun-
de gesetzt sey / befinden möge: Als wolle ein jeder
so Acker hat / oder sonst darmit vmbzugehen pfler-
get / obgesetztes alles also probieren vnd erfahren.

1.
In der er-
sten stunden
hernach
Kotten.

1. Erstlich wolle er aus vorher gesetzten tagen
eine Stunde seines gefallens nehmen / vnd seinen
Weitze daran ausseen. Denn wofern anders der
Acker auch nicht zu gantz mager vnd vbel beschickt
worden / wird er gewislich durch Gottes Segen /
einen gantz schönen vnnnd reinen Weitz erbawen.
Würde er aber nicht dieselbige Stunde vber / son-
dern in der nechsten hernach geseet haben / wird er
vornemlich viel Kotten / vnd der jenigen Blumen so
man Klapperrosen zu nennen pfleret / darinnen
befinden.

2.
Alein für
nicht

2. Würde er aber in der andern Stunden / nach
erst angezeigt / geseet haben / oder aber ob er schon
auch

Weiß Seens.

auch zu erst vnd ander gesetzten Stunden geseet / doch wegen des grossen stuck Ackers / darmit nicht fertig werden können : Vnd also auch die andere nächstfolgende stunde vber nach Erstgesetzter seen müssen / wird dieser Weitz so darinnen geseet worden vornemblich sehr klein Körnicht / vnd mit viel Wilthaber erscheinen.

3. Der Weitz aber in der dritten Stunden nach Erstangeregter geseet / wird vornemblich viel Korn ^{3.} Rocken vnd Kornblumen.

4. In diesen Weitz / so die vierdte Stunde vber nach Erstermelten geseet worden / wird man vornemblich viel Klaffen / als mans zu nennen pfleget / empfinden. ^{4.} Klaffen.

5. In dem Weitz / welcher die fünffte Stunde vber ausgeeet worden / wird man viel Vogelwiscken vnd Gras spüren. ^{5.} Vogelwiscken.

7. Sehr Brendicht wird dieser weitz / so die sechste stunde vber ausgeeet worden / erfunden werden. ^{6.} Brandt.

Diesen Weitz aber / so man in der Siebenden stunden ausgeeet / wird man gewislichen widerumb schön vnd rein befinden / Darumb denn auch die Siebende stunde in den tagen allzeit stehet / widerumb vorneldet. Würde man aber auch als den noch ferner die Erste stunde vber / nach der Siebenden geseet haben / Ist dieselbige stunde widerumb mit der ersten zuuorgleichen / vnd wurde also der Weitz abermals viel Kotten vnd Klapperrosen haben. ^{7.} Gut.

Beschreibung des

Dieses aber kan man alles / so man in Seen
In dem 2. von einer stunden zur andern in dem Acker ein Ge-
cker von merck machet / recht probieren vnd erfahren. Vnd
stunden zu kan als denn ein Jeder das / vnangesehen ob diese
stunden ein art schon New / dieselbige dennoch aus rechten vnd
gemerck zu waren grunde gesetzt sey / bey sich selbst wol erach-
tungen vnd befinden. Mit welchen denn die beschrei-
bung des Weitz seens / dieses 82. Jars / kurtzlichen
machen. geendet vnd eingestellet sein wolle.

Das vierdte Capittel.

Wie man in gegenwertigen Herbst / dem Kocken
oder das Korn / zur besten vnd bequemsten
zeit ausseer lassen solle.

Nach dem vom Seer vnd vrsachen dieses
Vorzeichnis / vorhergehents sonder zweifel
ohne das weitlaufige erklerung gnug ges-
schehen: Als mögen all die jenigen so Kocken oder
Korn zuseer haben / hiermit kurtzlichen wissen / wie
das in gegenwertigen Herbst / das frue Kocken o-
der Korn seer / auff die nechste woche nach Bartho-
lomaei, vnd sonderlichen den 29. 30. vñ 31. Augusti /
am besten thut sein vnd gefallen. So sie derwe-
gen nur allein vor dem Regenwetter / welchs sich
denn in dieser zeit sehr mit zuvorsehen / ins feldt
kommen vnd Seer können werden sollen diese tag
wol von ihnen gebraucht / vñ in acht gehalten
werden.

Den

Kocken Seens.

Den 29. Augusti aber/sollen sie früe zu vier-
tel Stunden nach 6. vhr/ bis zu 7. vhr/ vnd nach
Mittag eine viertel Stunde nach 2. vhr/ bis nach
3. vhr/ Seen.

Den 30. Augusti aber sollen sie zu mittag umb
11. vhr bis zu 12. vhr/vnd den 31. Augusti früe 3. vier-
tel Stunden nach 7. vhr/bis auff drey viertel nach
nach acht vhr/ vnd nach mittag eine viertel stun-
de nach drey vhr/ bis auff eine viertel Stunde
nach 4. vhr/ ihren Kocken ansseen/ vnd ein Egen
lassen. Welche zeit denn vornemlich die Nieder-
lender/vnd diese so an warm gelegenen Orten wo-
nen/wol in acht haben vnd gebrauchen sollen/denn
das sie nechst Göttlichengedeyen grossen nutz hier-
von empfinden werdē/wird die erfahrung bezeugen.

Es thut aber allen vnd jeden in gemein/Sie
wohnen auch wo sie wollen/das aller best vnd be-
quemste Kocken seen dieses Jars/auff den nechsten
Montag/Wittwoch vnd Donnerstag nach Eigdi,
als den 3. 5. vnd 6. Septembris gefallen. Sol der-
wegen auch ein jeder so viel jimmer müglichen/sein
thun hiernach anordnen vnd anstellen/darmit
sein Kocken diesen Montag vber/vnd so es ja den-
selben ta 3 vber nicht gantz geschehen könne/doch
die nachfolgende Wittwoch vnd Donnerstag/vol-
lents geseet/vnd ins Felot gebracht werden möge.
Den außser die,er zeit als gemelt/keine bessere noch
bequemere zeit den gantzen Herbst vber anzutref-
fen oder zu befinden.

Das früe
vnd beste
Kocken seent
an allen
orten.

Beschreibung des

Den 3. Septembris aber / sol man früe eine viertel stunde vor 6. vhr / bis auff eine viertel stunde vor 7. vhr / vnd nach mittag von 1. vhr bis auff 2. vhr / ansfeen lassen.

Den 5. Septembris aber / sol man früe eine viertel stunde vor 7. vhr / bis auff 8. vhr / vnd nach mittag von 2. vhr bis auff 3. vhr. Den 6. Septembris aber / zu mittage von 11. vhr bis auff 12. vhr / mit den Seen vnd ein Egen anhalten lassen. Welches denn ein Jeder hiernit wohl in acht haben wolle.

Mittel
Kocken.

Die Mittel saet aber des Kockens / thut diesen Herbst vber den 17. vnd 20. Septembris / als Montag vnd Donnerstag nach Creutz erhebung am besten sein vnd gefallen. Sol derwegen ein jeder so zu obgesetzter zeit nicht seen können / den 17. Septembris nach mittag vmb 1. vhr bis zu 2. vhr / vnd den 20. Septembris zu mittag vmb 11. vhr bis zu 12. vhr / sein Korn ansfeen / vnd das Feldt beschicken lassen. Denn die Mittel saet in gegenwertigen Herbst gewislich besser nicht / als zu dieser zeit wird vorricht oder bestellt werden können. Vnd sol demnach diese zeit von menniglichen auch wol war genommen / vnd in acht gehalten werden.

Denn welcher diese zeit vorgeblich wird vber gehen vnd kommen lassen / wird hernach mit seinen Seen eine solche böse zeit erharren vnd an treffen / das zubeforgen / er solle das künfftige Jar / wegen

Rocken Seens.

wegen des/das die vielfeltigen Fröste/ so künfftig folgen werden/die Saat so nicht frühe / oder zum wenigsten alda in mittel / sondern allererst noch nachfolgent geseet worden/durch solche fröste sehr vorderbt vnd abgesprengt wird werden/wol sehr wenig an Stro vnd Körnern erbawen vnnnd vberkommen. Wil derwegen in gegenwertigen Herbst beydes sein Weitz vnd Korn/gantz früe zu seen/ich hiermit abermals kurtzlichen/einen jeden ermanet vnd erinnert haben.

WJewel aber nun vmb itzt angezeigter vrsachen willen/billich keine fernere zeit mehr zum späten Korn seen allhier angezeigt vnd vormelt werden sollte: Mus doch den jenigen so irgents an obermelten zeit vorseumet oder verhindert worden / Ich kurtzlichen noch anzeigen/wie das die nechste woche nach Michaelis / vnd sonderlich der 3. vnd 4. Octobris / desgleichen auch die nechste Woche vor S. Gallen/vnd vornemlich der 10. vnd 11. Octobris zum späten Rocken seen / am besten thut sein vnd gefallen. Sol derwegen ein jeders zuorn / da es sehr gut gewesen/ins Feldt nicht komen können/dieser zeit mit allem fleis war nemen.

Den 3. vnd 10. Octobris aber /sol man früe zwo viertel stunden nach 7. Vhr / vnnnd nach mittag 3. viertel stunden nach 1. vhr. Den 4. vnd 11. Octobris aber / zu Mittage vmb 11. vhr zu Seen anfangen/vnd allzeit einer Stunden lang ausseen lassen.

Beschreibung des

In diesen
Jahr sehr
zu Sehen.

Welches denn bey dem späten Korn seen/ auch
kürztlichen ermett werden wollen. Denn wie wol
zwar auch noch etzlich mehr Tage den Constella-
tionibus nach befunden werden/ an welchen fort-
hin auch noch etwas ausgeeet werden könte/ mö-
gen doch dieselbigen vmb offtt angeregten vrsachen
willen vnernennet bleiben. Denn welcher Kocken
noch speter als zu dieser nechst ermetten zeit würde
ausgeeet werden/der wird wegen des harten Wint-
ters/ vnd als bald wegen der trefflichen Kette des
newen Mondens / so Donnerstag nach Martini
gefellet/ so viel erleiden vnd erdulden müssen/ das
zu besorgen/ es solle hierdurch wol also verletzt vnd
beschedit werden / das man desselbigen im Früz-
ling folgendes Jahrs sehr viel würde widerumb
vmbäckern lassen müssen.

Drwegen ein jeder so viel möglichchen ja noch
mals darob sein wolle/ damit sein Weitz vñ Korn
früe ausgeeet/ vnd ins Feld gebracht werden mö-
ge. Denn man sich in diesem Jahr eines zeitlichen
vnd sehr harten Winters zuvorschen/ vnd darumb
das so das Korn früe geseet worden/ sich dasselbige
vor Winters wol berasen vñ bewurtzeln/ auch
hernach vor den grossen Frösten etwas besser als
das spat geseete/ bleiben vnd bestehen wird können.

Das fünffte Capittel.

Wie

Kocken Seens.

Wie man den Kocken an einen jeden Tag
in gemein / am besten sol aussehen lassen.

Montags.

M besten vnd bequemsten thut derjenige / Kocken se^{en}
so zu obgesetzter zeit ins Feldt nicht kommen ^{in gemein.}
können / vnd derwegen irgents dermal eins an
Montag zu Seen begeret / früe von 6. vhr bis zu 7.
vhr / vnd etwas wenig drüber / vnd nach mittage
von 1. vhr bis zu 2. vhr / den Kocken ausseen vnd
ein Egen lassen.

Dienstags.

Am Dienstag wird der Kocken zu mittage von
10. vhr bis zu 11. vhr / vnd nach mittage von 5. vhr
bis zu 6. vhr / am besten ausgefset werden.

Mittwochs.

Am bequemsten wird an der Mittwochen der
Kocken früe von 7. vhr bis zu 8. vhr / vnd zu abend
von 2. vhr bis zu 3. vhr ausgefset.

Donnerstags.

Am besten thut man des Donnerstags / das
Korn zu mittag vmb 11. vhr bis zu 12. vhr / vnd auff
den Abend von 6. vhr / bis es Nacht worden / aus
Seen.

Freitags.

Wol wird der Kocken am Freitag früe von 8.
vhr bis zu 9. vhr / vnd auff den Abend von 3. vhr /
bis zu 4. vhr ausgefset.

D

Sona.

Beschreibung des
Sonabends.

Am Sonabend wird früe von 5. vhr bis zu 6. vhr / vnd zu Mittag von 12. vhr bis zu 1. vhr / der Kocken am bequemsten ausgefett. Welchs den auff folgende weise gnuß zu probiren vnd zu erfaren.

1.
Klassen.

1. Erstlich so jemandt an dieser Stunden / so vorhergehents in Tagen vermeldt worden nicht gefett / oder ob er schon daran gefett / doch darmit wegen der menge nicht fertig werden können / vnd also die nechste stunde nach derselben auch Seen würde: Dieser wird in seinen Kocken vornemlich sehr viel Klassen befinden.

2.
Vogelwicken
fer vnd
Gras.

2. Würde er aber in der andern Stunden hernach Seen / so wird er in seinen Kocken vornemlich sehr viel Vogelwicken vnd gras spüren.

3.
Trebs.

3. Würde er aber auch die dritte Stunde vber mit dem Seen anhalten / wird derselbige Kocken so darin gefett worden / viel Trebs haben.

4.
Klein Thricht.

4. Dieser aber / so die vierdte Stunde vber gefett worden / wird Klein Thricht sein / vnd viel Disteln erlangen.

5.
Koten.

5. Würde er aber auch noch in der fünfften stunden etwas ausseen / wird dasselbige viel Koten vberkommen.

6.
Klein Körnicht.

6. Im fall aber das so er auch nochmals in der sechsten Stunden / nach erstgesetzten / Kocken würde ausseen / wird er denselbigen Kleinörnicht vnd sehr Taub befinden.

7. Die siebende Stunde aber / ist hernach allzeit wie-

Kocken Seens.

zeit wiederumb vormeldet / vnd darumb welcher
Kocken darinnen geseet worden / wird widerumb ^{7.}
schön vnd ohne Unkraut erfunden werden. Wel- ^{Gut.}
cher aber nunmehr abermals in der nechsten Stun-
den nach dieser Seen würde / wird widerumb viel
Klassen / vnd in der andern widerumb viel Vogel-
wicken darinnen befinden. Das also hieraus das
Unkraut / welches man in Kocken von einem Ort der
Gewende zum andern befinden wird / ein jeder selbst
vor sich wird etwas zuorn erachten vnd wissen
können.

DJeses aber sey nunmehr hiermit von dem
Weitz vnd Kockenseen gegenwertiges Herbst / men-
iglich zu nutz vnd gut / anff dieses 82. Jar gesetzt.
Denn im Ackerbau vnd Seen in warheit so viel
an rechter vnd bequemer zeit gelegen / das sich auch
hoch darüber zuwundern. Vnd bin also hier-
mit der gantzlichen hoffnung vnd zuvorsicht / Ein
jeder ehrliebender werde im solche meine mühe vnd
flets / so wegen des grossen nutzses ich nicht lenger
vorhalten / sondern in Druck gegeben / so lang bis
das man solches alles selbst Probirt vnd erfahren /
gefallen lassen.

DENN weil man diese Jahr her / aus meinen
Prognostico vnd andern Schrifften / im Ackerbau
vnd Seen / vielmals gute nachrichtung spüren vnd
haben können / wird man dieselbige hierinnen viel
besser vormercken vnd befinden.

Beschreibung der

Was aber auch nunmehr das Gerst vnd Ha-
von Gerst ber seen/ desgleichen auch wie vnd zu welcher zeit
vnd Haber der Dirsche/ Danff vnd Lein/ beneben den Ruben
seen etc. ein vnd Zwibeln etc. recht auszuseen/ auch die Bew-
new Ver- zeichnis zu me zu pflantzen vnd fortzuseen/ vnd vber das auch
setzen. all Acker vnd Garten arbeit/ so den gantzen Som-
mer vber vorricht zu werden pfeget/ sampt der re-
chten vnd guten Erndte zeit anlanget/ Darvon sol
gliebts Gott/ auff künfftigē Newen Jars marckt/
ein besonder Verzeichnis von mir gesetzt/ vnnnd in
Druck gegeben werden. Darauff denn hernach-
mals auff Petri Pauli auch widerumb ein solch
new Verzeichnis von Weitz vnd Kocken seen/ her-

Es mus all
Jar wider
umb ein
new Ver-
zeichnis ge-
setzt werde.

aus kommen solle. Denn weil das Seen jimmer-
dar in einen Jar etwas anders als in dem andern
thut gefallen/ vnd demnach der Weitz vnd Kocken
bisweilen in einen Jahr früe/ im andern aber dar-
gegen als bald wil spat/ oder ja zum wenigsten in
mittel geseet werden/ als mus billich auch alle Jar
ein solch new Verzeichnis hieruon ausgehen vnd
gesetzt werden.

Das sechste Capittel.

Vom Weinlesen. Auch zu welcher zeit man
die Weinberg vnd Berten/ desgleichen auch
etliche andere Arbeit vor Winters/
ganz beschicken vnd bestellen
lassen solle.

Wie

Weinlese.

Werwol zwar offtmals die Weinbeer in
einen Jahr etwas ehe/ als in dem andern
zeitlig zu werden pflegen/ auch demnach
hiernon zu Schreiben etwas schwehr erscheinet/
thut doch dasselbige gemeiniglich nicht viel auff-
tragen oder verhindern.

Nach dem man aber vielmals sibet vnd erse-
ret/wie das zu etzlicher zeit die Weinbeer zeitlig vñ
gut/dieselbigen auch daselbst etzlicher massen wol
abgelesen werden könten/man aber gleichwol mit
dem Lesen gemeiniglich noch immerdar auff vor-
besserung vñd hübscher Wetter thet hoffen/ vñd
doch dargegen offtmals solch vnvorsehen böß vñd
schadhaftig Wetter darauff thut vberkommen/
das auch die Beer etzlichs mal sehr/ wo nicht
gantz vñd gar dardurch verfault vñd verderbt wer-
den: Vñnd aber sich desselbigen in gegenwertigen
Herbst abermals gleichsals hoch znbesürchten/
Als hab solch Capittel vom Weinlesen hernach zu
setzen/ Ich auch vor billich vñd nötig erachtet.

So viel aber als aus dem Gewitter vñd an-
dern vielfeltigen vorhergehenden Frösten/ auch
etzlichen andern vmbstenden zuerachten/ werden
die Beer in gegenwertigen Herbst am Reinstrom/
vñd etzlichen andern warm gelegenen Orten/ kurtz
vor Michaelis/ vñd sonderlichen auff den 25. 26.
vñd 27. Septembris, zeitlig vñd gut erscheinen. Der-
wegen das weil zuuorn zwischen dem neuen Wein

Die Beer
werden offt
mals durch
kalt lang-
wirig Re-
genwetter
verderbt
vñd ver-
fault.

Die beste
Weinlese
dieses Jars
an warm
gelegenen
Orten.

Beschreibung der

monden/so den 16. vnd dem ersten viertel/ welches den 25. Septembris geschehen/ sich viel vnd grosse Fröste begeben haben: Vnd aber dieselbigen von dem 28. Septembris, bis auff den 11. Octobris, noch ferner so schadhaftig vorfallen / vnd sampt bösen vnlustigen Regenwetter anhalten werden/das sich auch grosses vnd höchstes vorderbs zuorsehen / als wil einen jeden die Beer / so domals zeitlig / vnd zum Lesen tüchtig / diese stzt ernente drey Tag vber ablesen zu lassen / ermanet haben.

Die Wein/
beer werden
viel erdul/
den müssen.

Nach dem aber die Beer in Weissen / Düring vnd Behem / auch etzlichen andern frisch gelegenen Landen / zu dieser zeit noch nicht gantz zeitlig vnd gut / als werden dieselben von dem 28. Septembris, bis auff den 11. Octobris, sehr viel erdulden vnd ausstehen müssen.

Spatte
Weinlese
sehr gut.

SO bald aber als der 11. Octobris vorüber / wird man hernach widerumb solch gut vñ bequem Wetter / fast einen gantzen Monat lang haben vnd erlangen / dergleichen man sich auch nicht vorsehen. Darumb vnangesehen / ob schon der Herbst sich anfenglichen sehr Kalt vnd böss angelassen / wird er doch von dem 11. Octobris, bis auff den 15. Nouembris, als Donnerstag nach Martini, sich widerumb gewislichen so hüpsch vnd lustig erzeigen / das man die Beer / so die vorhergehenden Fröste ausgestanden / hernachmals mit sehr guter zeit vnd weile wird ablesen / vnd zu recht bringen können.

Wenn

Wein lese.

WENN man aber den 15. Nouembris erlanget/
wird es gantz vnd gar zu Wintern vnd zugefrieren/
Derwegen vor dieser zeit ein jeder seine Weinberg
vnd Garten gantz beschicken/ auch das Kraut vnd
anders/ so noch auff dem Felde/ hienein schaffen
lassen solle.

WEL aber auch hernachmals der Winter allz Der Wint
zeit so gantz standhafftig vnd Kalt sein wird/ das ter sehr
man sich eine lange zeit vber/ grosses mangels des Fast.
Wassers zu befürchten/ Als wolle ein jeder/ dem es
zu thun müglich/ sein Mahlen vnd Maltz machen/
bis auff Martini nicht vorschieben noch sparen/
Denn weil der Winter so gantz standhafftig vnd
Kalt sein wird/ der Kelte halben mit denselbigen
hernachmals nicht wol mehr wird sein vmbzuges
hen. Mit welchen denn also hiermit das Vor
zeichnis der Wintersaat/ dieses 82. Jahrs/ hiermit
geendet sein wolle. Der Allmechtige Gott
wolle solches einen jeden zu seinen nutz
vnd frommen/ in guter gesundheit
ansehen vñ gebrauchen lassen.

A M E N.

Gedruckt zu Thena / durch

Donat Richtenhan /

Anno 1582.